



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wegweiser durch das Weserbergland

Görges, Ernst

Hameln, 1902

b. Nebentouren (T. 99-102).

urn:nbn:de:hbz:466:1-27625

wird noch bewohnt. Die Besichtigung ist nach Meldung beim Gärtner gestattet. Von dem Turme schöne Aussicht nach dem Leinethal (NO.) und Werrathal (W.). Hinunter nach Gertenbach (40 Min.) und mit der Bahn nach Münden zurück.

13) Nach dem **Hohen Hagen**: mit Benutzung der Bahn Tour von $\frac{1}{2}$ Tage. Nach **Oberscheden** (Stat. d. Bahn Cassel-Hannover) entweder m. Bahn (20 Min. 4 mal täglich) oder zu Fuss: r. von Andrees Berg den Schedener Weg hinan, der nach 1 St. die Bahn kreuzt. Von Oberscheden (40 Min.) in $1\frac{1}{2}$ St. auf den kahlen Gipfel des Hohen Hagen (503 m): Freie weite Aussicht. Zurück denselben Weg oder auch über **Dransfeld**.

14) Nach der **Bramburg und Bursfelde** (4 St.). Viel Chaussee.

Auf dem r. Weserufer abwärts Chaussee über Gimte nach Hemeln ($2\frac{1}{2}$ St.). Vom Gastwirt Potthast den Schlüssel zur Bramburg und jemand, der ihn zurückbringt, mitnehmen. Weiter auf der Strasse nach Bursfelde 30 Min., dann r. ab; nach 12 Min. l. zur Ruine **Bramburg**.

Die zum Schutze des Klosters Bursfelde angelegte Burg war Besitztum der Herren von Stockhausen; von dem noch erhaltenen Turme hübscher Blick ins Weserthal und auf den Reinhardswald.

Vom Turme hinunter zur Strasse im Weserthal und r. über die Glashütte nach **Bursfelde** (45 Min.). Man kann auch von der Ruine die Strasse bergauf nach Ellershausen weiter verfolgen; nach $1\frac{1}{2}$ St. die Strasse l. in dem romantischen **Steinkethal** hinunter ins **Niemethal** (30 Min.) und l. hinab nach Bursfelde (1 St.). Viel schöner, aber mehr als 2 St. weiter. S. T. 99. Von Bursfelde um 6 Uhr abends mit dem Schiff nach Münden zurück. Statt nach Bursfelde kann man im Niemethal auch r. aufwärts nach Lewenhagen gehen (30 Min.), von da in $1\frac{1}{2}$ St. nach Dransfeld und mit der Bahn nach Münden zurück.

Weitere Ausflüge von Münden siehe die vorhergehenden und folgenden Touren.

b. Nebentouren.

99) Bursfelde — Niemethal (Lewenhagen $1\frac{1}{2}$ St.) — **Bramwald** (Starmkehaus $2\frac{1}{4}$ St.) — **Münden** (2 St.).

Anschlüsse: Vgl. T. 98 Nr. 14 und vom Reinhardswald T. 96.

Von Bursfelde im **Niemethal** aufwärts, nach 15 Min. am besten die obere Strasse r. am Totenberge hin, da sie einen schönen Blick in das Thal gewährt. Nach 45 Min. geht r. der Weg in das **Steinkethal** ab. $\frac{1}{2}$ St. weiter aufwärts im Thale liegt Dorf **Lewenhagen** (250 Einw.), kleiner klimatischer Luftkurort, vom Walde rings umgeben; Kurhaus Spies-Mühle (Pension 3— $3\frac{1}{2}$ M.). Zurück zum Eingange des **Steinkethales** und in diesem aufwärts 30 Min., bis auf die nach **Ellershausen v. d. Walde** führende Strasse. (Hier liegt l. in dem Tannendickicht ein kleiner Teich und eine Quelle). Quer über die Strasse 200 m geradeaus weiter, dann r. zu einer breiten schnurgeraden

Waldstrasse, der „Langen Bahn“, die bei Forststein $8\frac{1}{2}$ $10\frac{1}{2}$ erreicht wird (13 Min.). Auf dieser nach l. bis zu dem Stein: Münden 8,5 km; Büren 2,1; Hemeln 4,5 (45 Min.). Hier den r. abgehenden Weg nach Hemeln 10 Min. und dann den gerade gegenüber zwischen hohen Lärchen und jungen Eichen weiterführenden Fussweg in 1 Min. zum Starcke-Häuschen. Neben dem Häuschen eine Quelle, hübscher Blick auf Alt-Münden und den Reinhardswald. Denselben Fussweg zurück und in SO. Richtung den Weg r., der nach 30 Min. bei Stein: Münden 7,6; Hemeln 5,6; Niederscheden 5,3 wieder auf die Lange Bahn trifft. Diese nach r. an zwei mit Gedenkschildern versehenen Buchen vorüber, schliesslich aus dem Walde und hinunter auf die Strasse Hemeln-Münden (45 Min.), auf dieser l. an dem Vorwerk Eichhof (5 Min.) vorbei und durch Gimte nach Münden (60 Min.).

100) Kauffunger Wald, Meissner, Werrathal.

Die Tour geht zunächst (1) von Münden über den Steinberg, Umschwang zum Bilstein, hier teilt sie sich. Die eine Route (2) geht über Witzenhausen, Hanstein, die andere (3) über Gr. Almerode, Meissner. Sie vereinigen sich wieder in Allendorf-Sooden. Von hier (4) über die Hörne nach Eschwege und weiter (5) bis zum Heldrastein. Nachtlager in Witzenhausen, Gr. Almerode, Allendorf-Sooden, Eschwege und event. Treffurt oder Wanfried.

1) Münden — Steinberg (2 St.) — Umschwang (2 St.) — Bilstein ($1\frac{1}{2}$ St.).

Von Münden zum Steinberg: s. T. 98 No. 11. Vom Turm zurück zur Försterei, hier Strasse l. in SO. Richtung, bald Wegezeichen H(aberberg) und B(ilstein), über den Haberberg (Triangulationsgerüst mit weiter Aussicht) hinab zum Umschwang (2 St.). Von hier r. ab die steile Hausfirste hinauf (oben der Hausfirstenborn) und den Wegweisern und Wegezeichen nach über den Centralpfahl zum 640 m hohen Bilstein ($1\frac{1}{2}$ St.). Von dem steinernen Aussichtsturme grossartige Rundschau: NO.-Abhang des Kauffungerwaldes, Cassel, Habichtswald, Harz. Gastwirtschaft.

2) Bilstein — Witzenhausen ($2\frac{1}{2}$ St.) — Hanstein ($1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ St.) — Teufelskanzel, Allendorf-Sooden ($2\frac{1}{2}$ St.).

Vom Bilstein bezeichneter Fussweg nach Ober-Rossbach, dann Strasse nach Rossbach, von hier l. abgehend Fussweg nach Witzenhausen ($2\frac{1}{2}$ St.).

Witzenhausen, Stadt von 3500 Einwohnern, ist der Sitz der Deutschen Kolonialschule. Besonders zur Zeit der Kirschblüte empfiehlt es sich die Stadt zu besuchen. Hauptvergnügungsort der Johannisberg. Gasth.: „Goldener Löwe“, „König von Preussen“, „Rotes Haus“, „Zur Krone“.

Die Wege von Witzenhausen zum Hanstein führen viel auf Landstrassen und sind meist sonnig. Man gehe entweder über Wendershausen nach Werlshausen.

Bei Werlshausen liegt der Ludwigstein, eine von Ludwig I. von Hessen 1415 unter dem Schutze eines Heeres und Beistande des Teufels als Trutzveste gegen den Hanstein erbaute Burg. An der SO. Ecke des Mauerwerks ist eine Fratze in den Stein gehauen, die dem Hanstein die Zunge herausstreckt.

Weiter und nach $\frac{1}{4}$ St. r. hinauf zum Hanstein (2 St. 20 Min.). — Oder über den Arnstein, Neuseesen, Bornhagen, Rimbach (auch etwa $2\frac{1}{2}$ St.). Um 1 Stunde lässt sich die Tour abkürzen, wenn man mit der Bahn bis Eichenberg fährt und von hier nach Bornhagen geht.

Der Besuch des Hansteins ist ausserordentlich lohnend wegen der Burg selbst und der wundervollen Aussicht. Die früher Otto von Northeim gehörige Burg wurde 1070 zerstört, später wieder aufgebaut, wird aber seit langer Zeit nicht mehr bewohnt.

Vom Hanstein zur Teufelskanzel ($\frac{3}{4}$ St.). Grossartiger Blick ins Werrathal. Nun hinab nach Allendorf-Sooden ($1\frac{3}{4}$ St.). Sehr schön ist es auch, von der Teufelskanzel hinabzusteigen nach Lindewerra (30 Min.) und von da mit Kahn nach Witzenhausen zu fahren.

Die Stadt Allendorf liegt am r. Ufer der Werra. Gasth.: Hotel Beuermann und andere. Bad Sooden am l. Ufer, schon in frühester Zeit durch seine Salzquellen bekannter Ort, freundliches kleines Solbad. Näheres in Lange, Führer durch Solbad Sooden und Umgebung.

3) Bilstein — Gr. Almerode (1 St.) — Meissner ($2\frac{1}{2}$ St.) — Allendorf-Sooden ($2\frac{1}{4}$ — 3 St.).

Vom Aussichtsturm zurück zum Centralpfahl. Von hier entweder über die Chamottesteinfabrik Steinberg (von da Fussweg) nach Gr. Almerode (50 Min.) oder 25 Min. östlich bis zur Gr. Kuppe, dann r. hinunter nach Gr. Almerode (45 Min.). Hier event. Nachtquartier. Weiter über Ungsterode nach Bransrode (Braunkohlenbergwerk, 2 St.).

Der Meissner (richtiger Weissner), 751 m., „der König der hessischen Berge“ bietet grossartige Fernsichten, romantische Fels- und Waldpartien und ein angenehmes Höhenklima. Der staatliche Höhenluftkurort Schwalbenthal (Pächter E. Gossmann) gewährt bei mässigen Preisen gute Wohnung und Verpflegung. Näheres in den Meissner-Führern

von Th. Amelung und von Brunnemann, oder in dem Mündener Führer von Henze. Eine neue Meissnerkarte, Massstab 1 : 20 000 ist bearbeitet von M. Brunnemann.

Von Bransrode besucht man bei beschränkter Zeit: das Vermessungsgerüst (I. Ordnung) auf der Casseler Kuppe, (30 Min. weite Rundschau vom Harz, Solling und Reinhardswald im N. bis zum Sauerland und Kellerwald im W. und dem Vogelsgebirge, der Hohen Rhön und dem Thüringerwald im S.), die Kalbe (30 Min. Grossartiger Blick in Nähe und Ferne nach N., O., S.) und Schwalbenthal (15 Min.). Im ganzen $1\frac{1}{4}$ St.

Bei längerer Zeit besucht man folgende Punkte: Vermessungsgerüst auf der Kasseler Kuppe, Lusthäuschen (Hübscher Blick auf die Felsabhänge der Ostseite), Kalbe (60 Min.), Viehaus (45 Min., kleines Gasthaus, Aussicht nach W.), Kitzkammer (Wagerechte Lagerung der Basaltsäulen), Seesteine (mächtige Felsblöcke), Schwalbenthal (1 St. 40 Min.). Im ganzen $3\frac{1}{2}$ St.

Vom Meissner nach Allendorf-Sooden: Entweder direkt über Frankershausen, Orpherode, Forsthaus Halbemark, gut 3 St.; oder über Wolfterode und durch das romantische Höllenthal nach Albungen ($2\frac{1}{4}$ St.) und von hier mit der Bahn (6 km) nach Allendorf-Sooden.

4) Allendorf-Sooden — Hörne (2 St.) — Eschwege (4 St.).

Von Allendorf nach Schloss Rotestein (60 Min.). Von hier bezeichneter Fussweg (weisse Striche und H an den Bäumen) zur Hörne- oder Härtenkuppe hinauf (60 Min.). Grossartige Aussicht auf das Werrathal und die es einschliessenden Berge, auf Meissner und Kauffunger Wald und nach Eschwege. Weiter auf schmalem Fusspfade am Abhänge hin über die Hörnelücke steil hinauf zum Hohenstein (25 Min., Vermessungsgerüst) und weiter zum „Höhenholz“ oder der „Schönen Aussicht“ (10 Min.).

Der Blick von hier ist sehr schön. Die bewaldeten Hänge der bis zu 566 m aufsteigenden Berge, die steil abfallenden Felsen und mit Geröll bedeckten Halden, vor uns auf einem niedrigeren Bergvorsprunge Schloss Rotestein, dahinter im anmutigen Werrathale Allendorf und Sooden und der im Hintergrunde massig aufsteigende Meissner geben ein grossartiges Bild.

Von hier weiter den Fahrweg auf die Hochebene der Gobert oder Goburg (das Gut gleichen Namens bleibt l. liegen). Weiter auf gut bezeichnetem Wege über mehrere interessante Klippen und Aussichtspunkte (Wolfstisch, Pferde- loch, Salzklippen) nach den Silberklippen mit Aussichtsturm (gut 2 St.) und hinab über Grebendorf nach Eschwege (45 Min.), Stadt von 11 000 Einw., Gasth.: Koch, Mossinger.

Die Tour ist noch schöner, wenn man sie in umgekehrter Richtung von Eschwege aus macht; sie lässt sich auch von Göttingen aus in einem Tage machen: Morgens früh mit der Bahn nach Eschwege, Wanderung nach Allendorf-Sooden, zurück mit Bahn.

5) **Eschwege — Heldrastein** (3 St. 35 Min.) — **Gr. Burschla** (60 Min.) — **Wanfried** (Eisenbahn) — **Gehülfsberg** (60 Min.) — **Geismar** (30 Min.) — **Eschwege** (Eisenbahn).

Durch die neue Bahn Eschwege-Treffurt (5 Züge täglich in jeder Richtung) ist der Besuch dieser Gegend bedeutend erleichtert. Von den Stationen Gr. Burschla, Heldra, Treffurt steigt man jetzt in 1½ St. und weniger hinauf zum Heldrastein. Dennoch lohnt es sich auch jetzt noch, von Eschwege zu Fuss zu wandern, weil man dann, ohne vorher etwas davon zu ahnen, den Gesamteindruck der grossartigen Aussicht mit einem Male geniesst; der Weg ist freilich zum Teil sonnig.

Von Eschwege nach Oberdünzsbach (40 Min.), Schlierbach (35 Min.), Weissenborn (40 Min.), Rambach (40 Min.), Heldrastein (60 Min.). Von Rambach aus ist der Weg bezeichnet.

Der **Heldrastein** erhebt sich 501 m über das Meer und 330 m über die Werra, mit mächtigen Felsen gekrönt. Oben Wirtschaft. Der im Jahre 1890 von Herrn von Scharffenberg erbaute Turm gewährt prächtige Aussicht. Besonders anmutig ist der Blick ins Werrathal von Treffurt bis Wanfried.

Vom Heldrastein hinunter nach Gr. Burschla (60 Min.). Von hier mit der Bahn nach Wanfried und zu Fuss über Bebendorf zu dem in der ganzen Gegend weithin sichtbaren Gehülfsberg (465 m), einem vielbesuchten Wallfahrtsorte mit einer angeblich von Bonifacius gegründeten Kirche (60 Min.). Weite Aussicht. Von dort hinab nach Geismar (30 Min.) und mit der Bahn nach Eschwege zurück.

Will man, was sich sehr empfiehlt, auf die Tour zwei Tage verwenden, so steigt man vom Heldrastein über den Sandberg hinab nach Treffurt (Nachtlager), besucht den Normanstein, fährt mit der Bahn nach Wanfried und geht von hier über die Plesse und Keudelklippe zum Gehülfsberg; dann hinab nach Geismar und mit der Bahn nach Eschwege.

101) Münden — Cassel.

Die Bahn folgt von Münden den Krümmungen der Fulda, überschreitet dieselbe bei Kragenhof und führt von der Fulda ab in einem grossen Bogen nach Cassel. Zur Fusswanderung seien folgende Touren empfohlen:

1) Münden — Lutterberger Höhe (60 Min.) — Lutterberg (30 Min.). Nach Tour 98 Nr. 6 von Münden zur Lutterberger Höhe (60 Min.). Von dem Wirtshaus Fussweg steil bergan 15 Min., bei Km.-Stein 36,4 wieder auf die Strasse und auf dieser r. in 15 Min. nach Lutterberg. Das Plateau bietet eine weite Aussicht.

2) Lutterberg - Speele (50 Min.) — Stat. Kragenhof (60 Min.) — Spiekershausen (30 Min.) — Cassel. Hinter Lutterberg Strasse r. ab hinunter zum Fuldathal nach Speele (50 Min.). Von hier am rechten Fuldaufer aufwärts, erst Fahrweg, nach 10 Min. Fussweg r. Nach etwa $\frac{1}{2}$ St., gegenüber Wahnhausen, Fussweg l. bis zum Bahndamm und an diesem entlang bis zur Station Kragenhof (20 Min.). Von hier oder schon von Speele kann man die Eisenbahn benutzen. Weiter: Gleich hinter dem Bahnhof über die Bahn, nach 2 Min. bei einem Steinbruch r. zur Fulda und nach Spiekershausen (30 Min.).

Das im engen Fuldathale zwischen hohen Bergen gelegene kleine Dorf und die am andern Fuldaufer liegenden Wirtschaften („Graue Katze“ u. s. w.) werden von Casselanern sehr viel besucht.

Von hier mit Dampfer (im Sommer mehrmals täglich Verbindung) nach Cassel oder nach Stat. Kragenhof zurück und mit Bahn dahin.

3) Lutterberg — Gr. Staufenberg (30 Min.) — Sichelstein (20 Min.) — Uschlag (40 Min.) — Heiligenrode (45 Min.) — Bettenhausen (60 Min.) — Cassel. Von Lutterberg Feldweg in SO. Richtung in $\frac{1}{2}$ St. zum Gr. Staufenberg (Hierhin auch über den Rinderstall von Münden aus, s. T. 98 Nr. 10). Weiter: nach r. am Waldrande entlang etwa 10 Min., dann l. in den Wald und bei der Kreuzung nach 5 Min. halb r. nach dem genau südlich vom Staufenberg gelegenen Dorfe Sichelstein (5 Min.).

Die am Südende des Dorfes gelegene Burg, von der nur noch Graben und Ringmauer zu sehen sind, war im Besitz der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg.

Weiter: Westlich aus Sichelstein hinaus nach Benterode (Wegw.). Nach Eintritt in die jungen Buchen kann man durch einen Fussweg r. etwas zustrecken. Durch Benterode (17 Min.) hindurch und Strasse l. nach Uschlag im Niestethale (20 Min.). Aus dem Dorfe westlich hinaus, Strasse l. nach Cassel. Wo sie auf den Wald trifft, Fussweg l. am Walde her. So in dem schönen Niestethale hinab nach Heiligenrode (45 Min.). Von hier Strasse nach Bettenhausen (1 St.) und Strassenbahn nach Cassel.

102) Cassel.

Überaus lohnend ist der Besuch Cassels und seiner unvergleichlichen Wilhelmshöhe. Zur Not reicht ein Tag aus; besser aber gönnt man sich

zu diesem Abstecher 2 Tage. Wer die Wasserwerke der Wilhelmshöhe springen sehen will, muss einen Mittwoch oder Sonntag benutzen. Mit Bahn, die von Münden den Krümmungen der Fulda folgt, bei Kragenhof diesen Fluss überschreitet und dann in einem Bogen nach Cassel führt, gelangt man hierhin in $\frac{1}{2}$ St. Zu Fuss, mit Benutzung der Bahn, des Dampfers oder der Strassenbahn s. T. 101.

Cassel, Hauptstadt der preuss. Provinz Hessen-Nassau, liegt an beiden Seiten der Fulda in einem weiten, von den bewaldeten Höhen des Habichts-, Reinhardts-, Kauffunger- und Söhre-Waldes eingefassten Kessel; die sanften Abdachungen jener Gebirge reichen an der West- und Nord-Seite bis dicht an die Stadt heran (Mönche-, Kratzen- und Weinberg). Die schön und günstig gelegene Stadt ist seit dem Jahre 1866 in einem stetigen, erfreulichen Aufblühen begriffen. Die Einwohnerzahl hat sich seitdem von 49 000 auf 107 000 gehoben. Cassel ist Sitz einer Regierung und vieler hohen Behörden, eines Landgerichts und Oberlandesgerichts, einer Handelskammer, des General-Kommandos des XI. Armeekorps, Garnison mehrerer Regimenter, hat eine Kriegsschule, eine Kunstakademie, zwei Königliche Gymnasien, ein städtisches Realgymnasium, eine städtische Oberrealschule und Realschule, eine Baugewerbe- und eine kunstgewerbliche Zeichenschule, auch eine städtische und mehrere private höhere Mädchenschulen und Privat institute verschiedener Art.

Geschichtliches: Als villa Chasalla wird der Ort zum ersten Mal 913 erwähnt. Nachdem der Hof Cassel einige Zeit dem Kloster Kauffungen gehört hatte, kam er in den Besitz der Landgrafen von Thüringen, wurde im 12. Jahrh. zur Stadt erhoben und nach dem Erlöschen des thüringischen Hauses zur Residenz der Landgrafen von Hessen gemacht. Unter diesen ist Philipp der Grossmütige am bekanntesten, der 1527 die Reformation einführt und die zu grossem Wohlstande gelangte Stadt mit neuen Befestigungswerken versah. Einen grossartigen Aufschwung nahm Cassel unter der Regierung des Landgrafen Karl. Er nahm viele vertriebene französische Protestanten auf, legte die Oberneustadt mit breiten Strassen und schönen Plätzen und in ihrer Nähe die Aue an und begann die grossartigen Anlagen auf dem Habichtswald. Im siebenjährigen Kriege wurde die Stadt wiederholt von den Franzosen besetzt und schwer mitgenommen. Von 1808—1813 herrschte hier Jérôme, der König des neuen Königreichs Westfalen. Nachdem derselbe im Oktober 1813 Cassel hatte verlassen müssen, zog der Kurfürst wieder in seine Residenz ein. In der Revolutionszeit nach 1830 und 1848 war die Stadt der Schauplatz mancher Unruhen und endloser Verfassungskämpfe, bis die Einverleibung Kurhessens in den preussischen Staat diesen unerquicklichen Zuständen ein Ende machte.

Gasthöfe: Hotel du Nord, Hotel Royal, Hotel Bristol, in der Nähe des Bahnhofs: „Casseler Hof“, Kurfürstenstrasse: „König von Preussen“, am Königsplatz; Hotel Schirmer, am Friedrich-Wilhelmsplatz; Centralhotel, Hohenzollernstrasse; Hospiz des evangel. Vereinshauses: —

Hotel „Deutscher Kaiser“, Bahnhofstrasse; Hotel Ritter, Mittelgasse; Bahnhofshotel, Hotel H. Maus, Hotel Kaiserhof, Bahnhofstrasse; Hotel „Zur Stadt Wörth“, Querallee u. s. w.

Restaurationen: In den genannten Gasthöfen; ausserdem Palais-Restaurant, Café Gerhardt, Kaiser Café, Café Schmoll, Königstrasse; Restaurant Polter, Königsplatz; Friedrichs-Platz-Restaurant, Friedrichsplatz u. s. w.

Weinstuben: Le Goullon, untere Karlstrasse; Schaefers Weinrestaurations Wolfsschlucht; Ludovici, am Friedrichsplatz.

Konditoreien: Jung, am Friedrichsplatz; Paulus, Ständeplatz; Worch; Däche, obere Königstrasse.

Bäder: Sinning an der Fulda-Kettenbrücke, Schwimmanstalt in der Fulda für Damen und Schwimmanstalt für Herren; auch Dampf- und Wannen-Bäder. Schwimmanstalten für Herren: Collet, an der Fulda; Wiederhold'sches Badeschiff; Sohl's Badeschiff; Röse's Badeanstalt. Neues Damenbad an der Fulda. Erdmann (Mauerstrasse 1), Römisch-Irische, Russische Dampf- und Wannenbäder. Städtisches Volksbad, Bremer-Strasse.

Droschken: Fahrt mit 1–2 Pers. bis 800 m Wegstrecke innerhalb des Stadtgebiets 50 \mathcal{M} , für je 400 m mehr 10 \mathcal{M} ; Fahrt mit 3–4 Pers. bis 600 m innerhalb des Stadtgebiets 50 \mathcal{M} , für je 300 m mehr 10 \mathcal{M} ; Fahrt nachts von 11–7 Uhr, nach Punkten ausserhalb des Stadtgebiets und einigen innerhalb desselben mit 1–4 Pers. bis 400 m Wegstrecke 50 \mathcal{M} , für je 200 m mehr 10 \mathcal{M} ; ausserdem aber Zuschläge bei Nachtfahrten, für Gepäck über 10 kg u. s. w. Auf diese vor Beginn der Fahrt aufmerksam zu machen, ist der Kutscher verpflichtet (Tarif in jedem Wagen).

Theater: Königliches Theater (Friedrichsplatz), fast täglich Vorstellungen mit Ausnahme der Ferienmonate Juli und August; Sommer-Theater in den Hanusch-Sälen (Ständeplatz 3), Vorstellungen täglich vom 18. Mai–1 Sept.; Kaisersäle (Kaiserhof), Spezialitäten-Vorstellungen mit streng dezentem Familienprogramm.

Konzerte: In der Karlsau mehrere mal in der Woche, auch Symphonie-Konzerte; im Stadtpark (Wilhelmstrasse) tägl. abends 8 Uhr; im Grand Hotel Schomhardt zu Wilhelmshöhe jeden Sonntag Nachmittag. Ausserdem an schönen Sommerabenden kleinere Konzerte in den Restaurations-Gärten der „Schöffershof-Brauerei“ und in „Losch's Garten“ in der Kölnischen Allee.

Eisenbahn: Für alle von Cassel auslaufenden Bahnen ein grosser Bahnhof (Kopfstation). Aber getrennte Kassen- und Einsteigeräume, l. für hessische Nordbahn und Main-Weser-Bahn; r. für die westfälische, hannoversche und Halle-Casseler Bahn.

Strassenbahn: Die Wagen der elektrischen Strassenbahn verkehren von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends im Stadtgebiete alle 5 Min., nach aussen (z. B. Wilhelmshöhe) alle 10 Min., vorher und nachher (10–12 Uhr) nach Fahrplan.

Sehenswürdigkeiten: Denjenigen, welche für Cassel und Wilhelmshöhe nur einen Tag bestimmt haben, empfehlen wir den unter 1 angegebenen Gang durch die Stadt, der zu den ersten Sehenswürdigkeiten führt und einen Morgen in Anspruch nimmt. Doch kann in diesem Falle nur die eine oder andere Sammlung besichtigt werden. Einen Nachmittag erfordert der Ausflug nach der Wilhelmshöhe.

1) Gang durch die Stadt.

Am r. Ufer der Fulda, mit dem Hauptstadtteile durch 2 schöne Brücken verbunden, liegt die Überschwemmungen ausgesetzte untere

Neustadt, am l. Ufer die unregelmässig gebaute Altstadt mit engen, krummen Gassen und die schöne Oberneustadt, die vorzugsweise von Fremden besucht zu werden verdient.

Vom Bhf. etwas r. durch die Kurfürstenstrasse, an der Reichsbank vorbei auf den Friedrich-Wilhelmsplatz; auf ihm der Löwenbrunnen mit den symbolischen Gestalten der vier hessischen Flüsse Fulda, Werra, Eder und Lahn. Vorn an ihm die Gewerbehalle (Eintritt täglich von 10—1 Uhr frei). Hier r. auf den sogenannten Ständeplatz, eine breite, mit Linden bepflanzte Strasse, r. das Ständehaus und das Kunsthaus (permanente Kunstausstellung neuerer Gemälde, täglich geöffnet von 11—2 Uhr, Eintritt 50 \mathcal{S}). Gegenüber die Landes-Kreditkasse. Den Ständeplatz zurück zum Friedrich-Wilhelmsplatz und von hier schräg r. durch die Kölnische Strasse auf den zirkelrunden **Königsplatz** (130 m Durchmesser, berühmtes Echo). An ihm das neue Haupt-Post-Gebäude.

Hier nahm früher die nach Wilhelmshöhe führende Dampf-Strassenbahn, die erste ihrer Art in Deutschland, ihren Anfang.

Scharf r. umbiegend, gelangen wir durch die Königsstrasse auf den **Friedrichs-Platz** (324 m lang, 152 m breit). In der Mitte desselben Marmorstatue des Landgrafen Friedrichs II. (1760—1785) vom Bildhauer Nahl. L. die Palais und das Museum Fridericianum (unter Friedrich II. 1769—1779 erbaut) mit seinen 6 Statuen.

Im Erdgeschoss antike Skulpturen, Gipsabgüsse, Münzen, Gemmen, Modelle u. dgl. m. Oben die Landesbibliothek. Das Museum mit freiem Eintritt geöffnet donnerstags 10—1 Uhr, April—Oktober auch Dienstag, Mittwoch und Sonnabend von 3—5 Uhr; sonst durch Vermittlung des Castellans. Katalog 50 \mathcal{S} . Eingang im Sommer durch das Hauptportal. Die Bibliothek umfasst 170 000 Bände mit vielen seltenen Handschriften und Drucken; täglich von 10—12 $\frac{3}{4}$ Uhr geöffnet mit Ausnahme der Sonn- und Festtage; der Lesesaal ausserdem einigemal von 4—6 Uhr. Ständige Ausstellung seltener Handschriften und Drucksachen im grossen Bibliotheksaal. Freier Eintritt Montag und Donnerstag v. 11—12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Lange haben hier die Gebr. Grimm als Bibliothekare gewirkt.

Die Königl. Palais, Residenz-Paläste des letzten Kurfürsten von Hessen, zeichnen sich durch eine prachtvolle innere Ausstattung aus. Eintrittskarte zu 25 \mathcal{S} beim Castellan.

Dem Friedrichsplatz gegenüber, auf der anderen Seite der Königsstrasse das Königliche Theater, daneben das Denkmal Spohrs von Hartzler (Spohr war am Hoftheater von 1822—1859 Kapellmeister).

Zurück und über den Friedrichsplatz zum Aue-Thor, einem im antiken Stil erbauten Triumphbogen (Siegedenkmal). Schöner Blick auf die Karlsaue. Hier erst l.

Am Steinweg (NO. vom Friedrichsplatz) im ehemaligen Kadettenhause die Königliche Naturaliensammlung, Montag und Donnerstag von 10—1 Uhr geöffnet, im Sommer auch Donnerstag und Freitag von 3—5 Uhr (Eintritt frei).

Hier Gedenktafel für Denis Papin, der hier 1706 seine ersten erfolgreichen Versuche mit der von ihm erfundenen Dampfmaschine machte. Im Museum der erste Dampfkessel Papins.

Von hier in derselben Richtung weiter zum Justiz- und Regierungsgebäude (Fulda-Terrasse).

Im Treppenhaus 2 grosse Wandgemälde: „Die Übergabe des römischen Gesetzbuches an den Kaiser Justinian“ von Prof. Knackfuss; „ein Deutscher Reichstag des 16. Jahrh.“ von Prof. Kolitz. Von der Terrasse herrlicher Blick auf die Fulda, die unteren Stadtteile und einen Teil der Aue.

Zurück zum Aue-Thor und geradeaus weiter die Strasse zur „**Schönen Aussicht**“. Prachtvoller Blick auf die Karls-Aue und das freundliche Fuldathal bis zu den fernen Höhenzügen. Am Ende der Strasse r. der im römischen Renaissance-Stil von 1871—1877 aufgeführte Prachtbau der **Gemälde-Galerie**. Vor derselben Denkmal des früheren Oberpräsidenten von Möller.

Freier Eintritt im Sommer Sonntag von 11—1 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 10—1 Uhr, Montag und Donnerstag von 3—5 Uhr; sonst Besichtigung nur unter Führung des Castellans. Die Galerie, eine der bedeutendsten in Deutschland, enthält gegen 1000 Gemälde (20 Rembrandts, 18 Rubens, solche von van Dyck, Franz Hals, Tizian, Dürer u. s. w.). Prachtvolles Treppenhaus (mit den 8 berühmten Länderstatuen v. Echtermeyer) und Loggia (herrliche Fernsicht). Katalog zu 50 \mathfrak{S} .

Am besten geht man die Strasse „Schöne Aussicht“ wieder zurück bis zum Aue-Thor und hier hinunter in die Karls-Aue. Prächtiger, im französischen Gartenstil angelegter, allmählich aber nach englischer Art umgewandelter Park. Mit ihm in Verbindung steht das Orangerieschloss; ihn ihm das interessante Kaupert-Museum, eine Sammlung von Entwürfen und Kunstwerken des hervorragenden Bildhauers.

Besichtigung gestattet Mittwoch und Sonnabend von 10—1, Sonntag von 11—1 und 3—6 Uhr. Eintrittspreis 30 \mathfrak{S} .

In einem Nebenpavillon das berühmte **Marmorbad** (von St. P. Monnot), mit vielen Statuen aus feinem Marmor geschmückt.

Geöffnet Montag, Mittwoch, Sonnabend von 10—12 Uhr, Sonntag von 11 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr unentgeltlich; sonst für eine Vergütung durch den Castellan (im Eckpavillon nebenan).

Von der Orangerie gehe man zuerst durch stattliche Alleen in NO. Richtung durch die sogen. „kleine Aue“ bis zur Kettenbrücke, dann an der Fulda entlang zum Orangerieschloss zurück und weiter in die herrlichen Anlagen und prächtigen Alleen der grossen Aue bis zum Bassin (Gondel die Stunde 50 ₤). In einem zweiten Teiche die Insel Siebenbergen (viele inländische und fremde Blumen und Gewächse). Zurück zu der in der Nähe der Hauptallee liegenden Restauration (Konzerte) und nach der Stadt weiter über die Brücke des Küchengrabens, dann schräg r. sich haltend, durch den Irrgarten (Hessendenkmal) zur „Schönen Aussicht“ und geradeaus weiter am Rathaus vorbei zur Königstrasse. Hier ein wenig l. der Wilhelmshöher Platz (Wimmeldenkmal) mit Blick durch die schnurgerade Wilhelmshöher Allee auf den Herkules.

Bei längerem Aufenthalt empfiehlt es sich, die schönen neuen Stadtteile aufzusuchen, insbesondere die Hohenzollernstrasse mit dem Tannenkuppenpark (schöne Rundschau nach allen Seiten), auch das Kaiserpanorama (Königsplatz), mehrere alte und neue Kirchen u. dgl.

2) In der näheren Umgebung der Stadt verdient vor allem die **Wilhelmshöhe** besucht zu werden. Es ist dies eine im W. der Stadt an und auf dem Habichtswald durch den Landgrafen Karl im Anfang des 18. Jahrh. geschaffene grossartige Anlage, in der Natur und Kunst in wunderbarer Weise vereinigt sind. Den Rücken des Berges (415 m) krönt das Riesenschloss oder **Octogon** mit dem **Herkules**, einer kolossalen 10 m hohen, aus getriebenem Kupfer gearbeiteten Statue (in der Nähe des Octogon Whs.; vom Schloss und Herkules weite, prächtige Rundschau). Vor demselben die Cascaden, über welche, wenn die Wasserkünste springen, das Wasser hinunter braust (am Fusse derselben Whs.). Auf dem weiteren Wege nach unten der Steinhöfersche Wasserfall, die Teufelsbrücke, der Aquadukt, die grosse Fontäne (gegen 60 m hoch) und der neue Wasserfall. Unten befindet sich das mächtige **Schloss** (1791 begonnen und 1798 vollendet), umgeben von den herrlichsten Parkanlagen.

Hier pflegt die Kaiserliche Familie einen Teil des Sommers zuzubringen. Auch ist dieses Schloss durch Napoleon III. bekannt geworden, der nach seiner Gefangennahme bei Sedan es als Wohnsitz angewiesen erhielt. Besichtigung durch den Castellan.

Im Park l. seitwärts liegt die **Löwenburg**, eine 1793 erbaute Ritterburg alten Stils mit allem, was dazu gehört.

In ihr Sammlung von alten Gefässen, Waffen u. dgl.: Grabkapelle des Kurfürsten Wilhelms I. Schöne Aussicht von dem Turme. Besichtigung durch den Castellan.

Man gelangt zur Wilhelmshöhe entweder zu Fuss in der schnurgeraden, an den Dörfern Wehlheiden u. Wahlershausen vorüberführenden Lindenallee (1 St.); oder mit Eisenbahn bis zur Station Wilhelmshöhe (tägl. 10 Züge in 8 Min.) und von hier zu Fuss in 20 Min.; oder mit der Strassenbahn (s. oben); oder mit der Droschke (besonderer Tarif); zu empfehlen ist auch der Weg zum Herkules durch das Druselthal.

Die Wasserkünste springen am Himmelfahrtstage, am 2. Pfingsttage und vom ersten Sonntag des Monats Mai bis Ende Oktober an jedem Sonntag und Mittwoch von 3¹/₂ Uhr an etwa 1 St.; doch fallen Mittwoch vor Himmelfahrt und der erste Pfingsttag aus. Eintritt frei. Nur für die Besichtigung der inneren Schlossräume, der Löwenburg und für die Besteigung des Octogon wird ein Trinkgeld gegeben. Wer die Wasser gehörig sehen will, thut gut, sich zur rechten Zeit unter dem Octogon aufzustellen und von hier dem Laufe der Wasser bis unten zu folgen.

Gasthöfe: Grand Hotel Schombardt unweit des Schlosses, Hotel Pensionshaus, Hotel Ridinger Schloss, Hotel Schloss Weissenstein, am Bhf. Wilhelmshöhe, Privatpension in vielen schön gelegenen Villen. Mehrere Kuranstalten auf Wilhelmshöhe: Kur- und Wasserheilstalt des Dr. Greveler, Gossmanns Naturheilstalt, Dr. Wiederholds Kuranstalt, Dr. Gregers Kuranstalt (Zander-Institut).

Wer es irgend einrichten kann, verwende für die Wilhelmshöhe wenigstens einen ganzen Tag, um recht alles geniessen zu können, was Natur und Kunst hier bieten. Vom Casseler Verschönerungs-Verein ist durch Anlage von Wegen, Wege-Bezeichnungen, Errichtung von Schutzhütten und Aussichtstürmen viel zur Aufschliessung des Habichtswaldes geschehen. Hier sei nur noch auf die Fuchslöcher (Aussicht), die elf Buchen (Aussichtsturm), das Ahnathal, den Aussichtsturm auf dem Hohen Gras hingewiesen. Näheres findet man bei Haupt, Führer durch Niederhessen.

VII. Dampfschiffahrt von Münden nach Hameln.

Die Fahrt ist bei angenehmem Wetter selbst ohne Unterbrechung zu empfehlen, obgleich sie 10¹/₄ St. dauert. Denn die Landschaft bietet viel Abwechslung, die Schiffe sind behaglich eingerichtet, und für vortreffliche Verpflegung ist durch eine gute Restauration gesorgt. Auch erfolgt die Abfahrt der Schiffe jeden Morgen zu bequemer Zeit, um 8¹/₄ Uhr.

Bei der Abfahrt von Münden sieht man noch eine kurze Zeit die Werra und Fulda und die zwischen ihnen liegende Stadt. Bald aber erblickt man in dem allmählich enger werdenden Thal nur noch den Wasserspiegel der Weser, die schönen Waldwände der r. und l. meist schroff aufsteigenden Höhenzüge: des Bramwaldes r., des Reinhardswaldes l., und neben dem Fluss einzelne Ortschaften,